



Inserions-Gebühr

für die 4gepalte Korpuszeile über deren Raum 1 1/2 Pf. für Privat in Werbefug und Umgegend 10 Pf. Für periodische u. größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclames außerhalb des Inseratenbezels 30 Pf. Beilagen nach Uebereinkunft. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Merseburger Kreisblatt

Tageblatt für Stadt und Land.

(Sämmtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Abonnement-Preis
vierteljährlich mit „Illustriertem Sonntagsblatt“ bei den Abnehmern
1,40 Mk., in den Landpoststellen 1,20 Mk.,
beim Vorzuge 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Befehlsgeld 1,25 Mk.
Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.
Redaktion und Expedition: Altenburger Str. 6.

Das „Merseburger Kreisblatt“
erscheint täglich
Nachmittags 4 Uhr mit
Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Anzeigen-Annahme
für die Tagesnummer
bis 9 Uhr Vormittags, spätere
Anzeigen werden möglichst
tats amvortreten.

Bei dem bevorstehenden Quartalwechsel

werden besonders unsere auswärtigen Abonnenten gebeten, die Abonnementerneuerung im eigenen Interesse thunlichst frühzeitig bei den Postämtern anmelden zu wollen, damit der regelmäßige Empfang des Blattes
keine Unterbrechung erleide.

Merseburg, 17. Dezember 1891.

Die neuen Handelsverträge.

Die Verträge sind am nach- u. 12. Jahre, bis 31. Dezember 1902, abgeschlossen worden; zwölf Monate vor ihrem Ablauf ist die Kündigung auszusprechen.

Von dem 300 bis 340 Millionen Bfr. betragenden jährlichen Durchschnittswert der Waarenausfuhr Deutschlands nach Oesterreich-Ungarn sind für einen Exportwerth von 63 Millionen Bfr. die Zollsätze ermäßigt und für einen Werth von 198 Millionen Bfr. die Zölle gebunden worden. Bei den Zollermäßigungen sind die Sätze gegenüber dem zur Zeit geltenden Mostbegünstigungsstarke durchschnittlich um 25 Prozent herabgesetzt.

Zollermäßigungen oder Zollbefreiungen hat Deutschland gegenüber anderen Ländern in Oesterreich (Waren und Faser, bisher 5 Mark per 100 kg., jetzt 3,50 Mark; Faser, bisher 4 Mark, jetzt 2,80 Mark; Faserstücke, bisher 2 Mark, jetzt 1,50 Mark; Gasse, bisher 2,25 Mark, jetzt 2 Mark; Wais, bisher 2 Mark, jetzt 1,60 Mark), Wien in Fässern, bisher 24 Mark, jetzt 10 Mark; Weinbergen, bisher 15 Mark, jetzt 4 Mark; Hopfen, bisher 20 Mark, jetzt 14 Mark; Butter ist von 20 auf 16 Mark, frisches Fleisch von 20 auf 17 Mark, Wild aller Art von 30 auf 20 Mark, Geflügel von 30 auf 12 Mark, Eier von 3 auf 2 Mark,

Ferde (bis zu zwei Jahren) von 20 auf 10 Mark für das Stück, Ochsen von 30 auf 25,50 Mark für das Stück, Jungvieh von 6 auf 5 Mark, Schweine von 6 auf 5 Mark ermäßigt worden. Von anderen Naturprodukten, an denen Ermäßigungen zugestanden wurden, sind zu nennen: Holzbohle, Gerberlohe, gewisse Kategorien von Bau- und Klupholz, Dachziegel, Säbtrichte, Olivenöl, Weinsöl. Ferner kommen von Industrieartikeln, in denen Deutschland Zugeständnisse gemacht hat, in Betracht: Malz, gewisse Glaswaren, Glasperlen, gereinigte und zugerichtete Getreidearten, gewisse Eisenwaren, Galvanisierwaren, Bad-, Tisch-, Druck- und Seidenpapier, einfarbiges Tischpapier, Porzellan, grobes Wachsstück, grobe Beisen, Marmorplatten, bearbeitete Korallen u. a. m.

Oesterreich hat zahlreiche Zugeständnisse, namentlich für solchende industrielle Artikel gemacht: Faser- und Gerbstoffe, Gummi und Harze, gewisse Baumwollengewebe, gefärbte leinene Webwaren, einzelne Holzwaren und einzelne Seidenwaren, Damasttücher, Papier, Tapeten, Hartgummiwaren, Buchschl., Lackleder, feine Lederwaren, Schuhwaren, Pelzwerk, einzelne Holzwaren, einzelne Glaswaren, einzelne Eisenwaren und Zinnwaren; Koffein, Lappeneisen, Eisen und Stahl, Eisenbahnschienen, Blech und Platten, verschiedene Eisenwaren, Zinn-, Voco-mobilen, Näh-, Strick- und gewisse andere Maschinen, Drehschneid-, Clavier-, einzelne Uhren, Schirme, eine große Zahl chemischer Hilfsstoffe und Producte, Farbstoffe, Arzenei- und Parfümeriewaren u. a. m.

Von dem 80—100 Millionen Bfr. betragenden jährlichen Gesamtwerthe der Waarenausfuhr Deutschlands nach Italien sind für einen Werth von etwa 23 Millionen die Zollsätze ermäßigt und für einen Exportwerth von ca. 60 Millionen die Zölle gebunden. In dem mit Italien vereinbarten Vertragstarke sind an Feuchtholz von Italien Zollermäßigungen und Zollbindungen bei 254 Positionen des allgemeinen Zolltarifs zugestanden worden. Die neuen Zugeständnisse betreffen sich vorzugsweise auf dem Gebiete der chemischen Industrie, der Wolllen- und Seidenwarenen-Industrie und der Eisen-Industrie. Gegenüber dem bestehenden Mostbegünstigungsstarke sind italienischerseits u. a. m. im Zoll ermäßigt worden: Schwefelquecksilber; Farbstoffe aller Art; baumwollene

Lampendochte; gewisse Pferdehaare und Baaren daraus, einzelne Wolllen- und Seidenwaren, einzelne Eisenwaren, Dosen und Ventile, Zinnwaren, Porzellan, gewisse Kurzwaren, musikalische Instrumente, Posamentenwaren u. c. Die von einem Blatte gebrachte Mittelung, dass Italien auf Bier und Spiritus einen erheblich höheren Zoll gelegt habe, ist ungegründet; der neue Tarif enthält in diesen Beziehungen weder eine Erhöhung noch eine Ermäßigung.

Von Belgischer Zollermäßigung sind zu nennen: Schafe (von 2,50 auf 2 Francs); Bier in Fässern (von 6 auf 5 Francs); Wild, getrocknete Pflanzen, gemeines Topfgeschirr (von 0,30 auf 0,15 Francs) u. c. Im Uebrigen sind die belgischen Tarif-Concessionen zum größten Theile Bindungen betreffender Zollbefreiungen und Zollsätze.

Belgien sind u. a. folgende Zollherabsetzungen von deutscher Seite zugestanden worden: Baumwolle Bedecken von 80 auf 60, von 100 auf 80, von 120 auf 90. Eisenbahnschienen u. c. von 3 auf 2,50 Mark, Kochgeschirre von 10 auf 7,50, Gewehrbeden, Säbne, Säufe von 60 auf 6, 10 Mark, 24 Mark, Gewehrblätter von 60 auf 24 Mark, Krogen von 36 auf 18 Mark, Schieber, dänisches und weißer Handhakenleber von 36 auf 30 Mark, offener Metallzylinder von 70 auf 60, Druck-, Schreib-, Seidenpapier von 10 auf 6, Papierpapeten von 24 auf 18, glatte Dachziegel, Mauersteine, Zionssteinen von 1 auf 0,75.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich. Berlin, 17. Dezember. Kaiser Wilhelm ist am Montag Abend bald nach 11 Uhr aus St. Timotheus im Neuen Palais bei Potsdam wieder angekommen. Dienstag Vormittag arbeitete derselbe zunächst mit dem Chef des Militär-Kabinetts und erledigte hierauf Regierung-Angelegenheiten. Am Nachmittag kam der Kaiser nach Berlin und conferirte mit dem Reichskanzler v. Caprivi und entsprach einer Einladung des kommandirenden Generals des Gardekorps, Generals der Infanterie Frhr. von Knebelitz-Güllesien, zum Diner am Abend erfolgte die Rückkehr nach Potsdam.

— Namentliche Abstimmungen über die Handelsverträge bei der zweiten Beratung haben im Reichstag die Konservativen beantragt. Die die Kreuzig. hört, werden auch bei einzelnen

Positionen noch namentliche Abstimmungen auf ausdrücklichen Antrag stattfinden müssen.

Deutscher Reichstag. (Dienstags-Sitzung.) Die zweite Beratung der Handelsverträge wird fortgesetzt. U. a. Frhr. v. Stauffenberg (frei.) spricht für die Verträge. Die mögliche Lage einzelner Landwirthe sei meist auf den übertriebenern Luxus zurückzuführen. Von dem hohen Korzoll sollen jenen nur die Großgrundbesitzer Nutzen gehabt, die kein Recht angeht bei der heutigen Zehrung hätten, auf den Böllen zu 5 steben. Abg. Graf Mirbach (son.) behauptet, daß in dem Lande zu großer Luxus getrieben werde. Einzelne Ausnahmen böwen nichts. Die kleinen Landwirthe würden durch die neuen Verträge empfindlich geschädigt. Das werde die Regierung nur zu bald erkennen. Abg. von Karoroff (frei.) behauptet, daß die Reichsregierung die Interessen der kleinen Landwirthe in den Verträgen außer Acht gelassen habe. Reichskanzler von Caprivi stellt das in Abrede, und betont, daß er gerade die Trübsal dieser Kreise sehr hochschätze. Abg. Witte (frei.) spricht für die neuen Verträge. Abg. Graf Kanig (son.) befürchtet, es könne außerdem Getreide auf dem Lammwege über Oesterreich eingeführt werden. Reichskanzler von Caprivi glaubt das nicht, weil der österreichische Zoll zu hoch sei. Abg. Aldert und Goldschmidt (frei.) Frhr. v. Wächel (Dmr.) sprechen für die neuen Verträge, während Abg. Holz und Graf von der Schulenburg (son.) dieselben bekämpfen. Nach kurzen sachlichen Bemerkung in der Abg. Grumbt und Gr. j. Mirbach (son.), sowie des Etatssekretärs von Wittich wird die Weiterberatung vertagt.

— Das fürst Bismarck vorläufig nicht in den Reichstag kommen wird, ist nunmehr definitiv entschieden. Nach dem Hamb. Nachr. hat er am Sonntag zu einer Deputation wirklich gelangt. „Ich hoffe, daß der Reichstag selbst in Erkenntnis seiner Stellung im Lande sich weitgehend von einer Ueberzeugung leiten werde, unter der sein Ansehen leiden könnte. Ich bin zu einer so tiefgehenden Kritik, wie ich sie Ihnen möchte, wenn ich heute im Reichstage reden wollte, weniger berufen wie Andere; ich bin 50 Jahre im Dienste des Staates gewesen und Jahrzehnte lang an erster Stelle; gegen dessen Leiter öffentlich zu anzukommen, wie ich möchte, wenn ich im Reichstage redete, widerspricht meinem Gefühl und ist mir peinlich, und es müßten noch stärkere Gründe vorliegen wie

Der liebe Gott sieht durch den Wald.

Eine Weihnachtsgeschichte von F. R. Moserger.
(Stadtrand verloren.)
(2. Fortsetzung und Schluss.)
„Er wird es schon finden“, meinte das Magdale, „das Christkind hat ja eine leuchtende Brust und leuchtet wie Karfunkelsteine.“
„Freilich“, versetzte die Mutter. Weiter sagte sie kein Wort.

Tiefer und tiefer ging es in die Nacht hinein. Draußen rauschte der Wind, und die Fensterwände waren vollgepumpt von frischem Schnee. Im weiten Lande ist Glanz und Freude in dieser heiligen Nacht. . .

Das Weib des Bedehrs glüdete eine rothe Kerze an. Weidmänn hat die Kerze schon ge- leuchtet — es war ein trüber Glanz. Als der Vater des Lenz gestorben war, da hatte sie ge- brannt; als in einer wilden Gewitternacht die Lämme vom Schollberge niederbrach und das große Wasser gegen dieses Haus tobte, hatte sie gebrannt. Die rothe Kerze sollte brennen, wenn einstmals nach diesem mühevollen Leben der Lenz und sein Weib das Auge schließen müßten im Waldparke. . .

„Das Weib kniete vor dem Lichte nieder und betete zum Jesuitino.
Sie betete nicht in wilder Leidenschaft, wie die vornehme Frau, sie betete mit Ergebung; „Ich lege, Du heiliges Kind, mein Antlitz in

Deine Hände. Böses kann er nichts gethan haben; es ist ja meine tägliche Pitt“, doch ihm sein Schup- engel nicht sollt verlassen. Aber mit gebundenen Händen! Hatte er denn doch gewillt, um Dir zu Etre, Du heiliger Christ, einen Festbraten heimzubringen? Armut und Sorge, o Gott, wie gern ertrag' ich's, nur nicht Schand und Schmach!“

„Jetzt sind sie draußen“, flüsterete das Magdale plötzlich. Und wahrhaftig, es war nicht das Klöpfen des Windes — das war ein Pochen an der Thür.

Sogleich erfaßte das Weib die Kerze und eilte, zu öffnen.
Ein fremder Knabe stand vor ihr. Ein „Lammer Knabe“, er hatte eine leuchtende Brust. Die Kleider waren voll Schnee, die Fäden voll Eis, die großen Augen voll Wasser. Vor Frost zitterte er und hat um Obdach.

„Ist denn kein Mensch bei Dir?“ rief das Weib. „Wist Du allein? So komm, so komm nur!“ Und sie schätzte den Schnee von seinen Kleidern, aber die Brust blieb leuchtend; sie trocknete seine Augen, da glänzten sie wie Karfunkel.

„Du liebes Christkind“, flüsterete das Mädchen, „da seh' Dich zum Dien und warme Dich.“
Und immer wieder fragte das Weib, wo er herkäme, wer er wäre? Sie saltete dabei die Hände.

„Ich bin Theobald Gollwein“, antwortete endlich der Knabe. „Ich bin ausgeritten; da sind Windbühner aufgefliegen, das Pferd ist schon

geworden und hat mich abgeworfen. Ich bin betrunken, bis es finster geworden ist. Dann ist der Wind und der Schnee gekommen, und ich habe gar nichts mehr gehört und gesehen und bin gefallen. Bin doch wieder weiter gegangen, und dann habe ich das Licht gesehen. Laßt mich liegen in Euren Hause, und thut mir nichts Böses! Mein Vater wird schon kommen!“

Das Fräulein schüttelte ihn, als er das sprach. Das Weib that Mitleid, ihm die Schuze von den Füßen zu bringen; sie waren schier angefroren. Der Knabe ächzte vor Schmerz; die Pecherin legte ihm kaltes Grubenkraut auf Hände und Füße, dann brachte sie eine warme Suppe und kühlte den Voffel selbst zu seinem Mund.

Das Magdale schlich spähend um den Knaben herum, schaute seine zarten Fäden und seine trüben Augen an und seine glänzende Brust und seine Augen. „Du armes Christkind, ist es doch richtig wahr, daß Du so viel Kälte leiden mußt!“

Das Weib trug von allen drei Betten, die in der Stube standen, die Kissen zusammen und baute damit auf der Ofenbank dem kleinen Gaste ein Lager. Theobald legte sich hin und schloß bald die Augen.

Dem geängstigten Weibe war leichter um's Herz geworden. Ihr war dieser Knabe, der in der Christnacht hilflos zu ihr gekommen, ein gutes Vorbild. Das Magdale, das gar nicht schlafen wollte, zerstreute sie mit etlichen jener alten Weihnachtstheben, die so reich an Gemüth und Humor sind. Und das eine, vom „Häusler im Dörstel“ mußte sie wiederholen:

„Ach, wie freit das göttlich Kind,
Die geht nicht aus und ein der Wind —
es liegt auf dem und zerrt,
Es, wenn ich nur das Häusler härt,
Das dort um im Dörstel steht,
Wie wär ich doch so froh!
Ich nähm die Mutter mit dem Kind,
Zu'n Häusler in mein Häusler gehm!“

Dabei unterdrückte sich die Sänerin und horchte auf den Atem des Schlummernden; und das Magdale saß daneben und saltete die kleinen Hände. . .

Gellenber Waldhornschall schlug an die Wände der Hütte. Dem Weibe blieb der Ton in der Kehle stehen. Draußen kuckerten schwere Tritte, die Thür ging auf, aber und über die bemante Männer traten herein, unter ihnen eine stattliche Frau.

Die Pecherin that einen stehenden Blick auf die Ginzurden, legte den Finger auf den Mund und wies auf den schlafenden Knaben. Raum aber erblickte diesen die eintretende Frau, als sie mit einem Freudenschrei auf den Schläfer zu- stürzte. Der Knabe fuhr empor und blickte um sich. Und als er in dieser düstern Hütte sich und seine Mutter sah, da zuckten seine rothen Lippen.

Sogleich wurde auf dem Schollberge ein großes Feuer angezündet: hoch empor und weithin durchdrang der Schein die Nebel und das Schneegedächte. Gollheim, der reiche Mann, hatte wohl in seinem Leben einen so glücklichen Christbaum nicht gesehen, als diese Feiertage war, die ihm verfländete, daß sein Kind lebte.
Er ist gefunden!

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

mit bedeutender Preisermäßigung in allen Abtheilungen meines Geschäfts.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle zu Bedeutend herabgesetzten Preisen unter langjähriger Garantie:



Serren- und Damenuhren

in Gold, Silber, Nickel, Neusilber,

Regulateure, Standuhren, Wecker, Wanduhren.

Ketten in reichster Auswahl. Musikwerke billigst.

Größtes Lager aller Arten Schmuckwaaren, welche um jeden annehmbaren Preis ausverkauft.

P. Weide, Uhrmacher, Al. Ritterstraße 17.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehlen:

- Wringmaschinen,
- Waschmaschinen,
- Reibmaschinen,
- Fleischhackemaschinen,
- Messerputzmaschinen,
- Kinderschlitzen,
- Schlittschuhe,
- Wirthschaftswaagen,
- Schirmständer,
- Feuergeständer,
- Ofenvorsetzer,
- Ofenschirme,
- Torfkasten,
- Plätten,
- Wärmflaschen,
- Wärmsteine,
- Laubsägekasten,
- Werkzeugkasten,
- Schnellbräter,
- Tischmesser und Gabeln,
- Cassetten,
- Gewürzschänke,
- Teschings

billigst.

Gebr. Wiegand.



BETT FEDERN

Reise- u. Schlafdecken. Merseburg. H. Agte.

Die Weingroßhandlung von A. Burghardt

in Erfurt u. Nuppertsburg in der Rheinpfalz empfiehlt ihr bei Herrn Hermann Pfautsch in Merseburg bestehendes Commissionslager zur geneigten Beachtung Sämmtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.

Lithographirte

Laubsäge-Vorlagen

auf Abornholz, sowie

Christbaumständer

empfehlen in großer Auswahl billigst

Gebr. Wiegand.

Die
Parfümerie-Handlung
von
C. SCHERR
eröffnete am heutigen Tage ihre
Weihnachts-Ausstellung.
Die neuesten Sachen sind vorrätzig!



Permanente Ausstellung fertiger Betten mit Matratzen und Bettstellen.

Stahlfeder-Matratzen von Mark 20,- an.
Alpengras-Matratzen von Mark 9,- an.
Fertige Inlets, Bezüge, Betttücher und Strohsäcke.
Freie Ansicht gern gestattet.
Keelle Bedienung. Solide Preise.

H. Agte, Merseburg.

Ernst Meyer,
Spezial-Geschäft für Cigarren,
Bahnhofsstrasse 1,
empfiehlt für den Weihnachtstisch sein reichhaltiges und sehr gut gepflegtes
Cigarren-Lager
in allen Preislagen und Qualitäten.
Präsentkistchen
in nur ausgefuchten Qualitäten und Packungen
trafen in reichhaltigstem Sortiment ein und empfehle solche einer geneigten Berücksichtigung.
hochachtung
Ernst Meyer.

Original Singer Nähmaschine
infolge einfacher Construction, leichter Handhabung, größter Leistungsfähigkeit und unverwundlicher Dauer die beste Nähmaschine für Familie u. Gewerbe nur allein echt zu beziehen von
G. Reidlinger, Merseburg, Breitestr. 8.

Die Pianofortefabrik
von
C. Rich. Ritter, Halle a.S.,
Königsstraße 6,
Magazin in Merseburg: Gotthardtstr. 39, I.,
hält ihre Fabrikate, Pianinos ersten Ranges,
zu mäßigen Preisen empfohlen.

Die vortheilhaftesten Singer-Nähmaschinen
kauft man billigst beim Mechaniker Gustav Engel, Weiße Mauer 3.

Adolf Schäfer,
Merseburg,
erlaubt sich, als nützliche Weihnachts-Geschenke zu empfehlen:
Damen-Taghemden,
Damen-Nachthemden,
Damen-Morgensachen,
Damen-Nachtsachen,
Damen-Beinleider,
Damen-Hösche,
Damen-Taschentücher,
Damen-Schürzen in verschiedenen Façons und Stoffen.

Besten Halleischen Honigkuchen, Rabatt auf 3 R. 1.50.

Gutes Baumkonfekt in denbar größter Auswahl.
M. Jorcke, Burgstr. 10.

Christbaum-Confect
Alle 440 Stück, reichhaltige Mischung.
R. 2.80, Nachnahme. Bei 3 Kisten 1 Präsent.
Friedrich Fischer, Dresden-N. 12.

Eduard Hofer
in Merseburg,
Hôtel zum Palmbaum.
Niederlage
der Wein-Großhandlung von Johannes Grün, Hoflieferant, in Halle a/Saale und Winkel i/Rheingau.
Verkauf sämtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

für
Blutarme u. Schwache Kinder
empfehlen alle Aerzte und Verste zur Stärkung
Ern. Stein's
Medicinal-Tofayer
und
Ern. Stein's
Ungarischen Portwein
zu haben bei
Bruno Nähnert, Gottbartsstr. 27.
F. Otto Wirth, Gottbartsstr. 11.
Theodor Sieber, Ballenstraße 17.
Julius Frommer, Unterländerstr. 8.
F. Biegel, Lindenstraße 12.

Kapitalisten
werden Anträge auf gute und sichere Hypotheken-Darlehen **kostenfrei** nachgewiesen durch
Fried. M. Kunth,
Merseburg, Al. Ritterstraße 4.

Die so beliebten
Mey & Edlich'schen
Abreißkalender
für das Jahr 1892
sind in 5 verschiedenen schönen Bindungen vorrätzig und zu bekannten Preisen zu haben in der
Kreisblatt-Expedition,
Altenerger Schulplatz 5.

Wein Leibuch
Nr. 2308 beim Vorkaufverein zu Merseburg ist **verloren** worden. Ich bitte um Rückgabe desselben.
Benjamin Hecker in Lügendorf.

Gesang-Verein.
Freitag, 7 und 7 1/2 Uhr: **Walpurgisnacht.**
Schumann.

Halle'sches Stadttheater.
Freitag, 18. December. Anfang 7 1/2 Uhr. Der Freischütz. Oper in 3 Akten.

Leipziger Stadttheater.
Neues Theater. Freitag, 18. December. Anfang 7 1/2 Uhr. Lannhäuser. — Altes Theater. Freitag, 18. December. Anfang 7 Uhr. Ramsell Ritouche.